

T

(siehe auch unter D)

Ta m Teer (ndl. Tar).

taare ¹, **jetaach** 1. tagen, eine Tagung / Sitzung abhalten.

2. geräuschvoll, ausgelassen feiern; *də send se am taare* (wie man deutlich hört).

taare ² teeren, mit Teer bestreichen; *et Daach taare*.

Taarepool m Weiher zwischen Röhe und Glücksburg.

taaBte s. tawBte

Taat f, -e, Täətsche Hefeteigkuchen (franz. tarte; ndl. taart) (s.a. Deelsche, Kooch).

Appeltaat, Prommetaat, alles wid Soldat jemaat alles wird aufgegessen.

Appel-, Biere-, Friemele-, KieB-, Knuęschele-, Promme-, RieB-, Wimmele-taat

Taatebläsch n, -e Tortenblech, Backunterlage.

Taateboęm m, -böęm Tortenboden.

Taatehüędsche n, -re Kuchen-, Tortenuntersatz, Tortenrost.

Tachel f, -e Ohrfeige (vgl. Dachtel: umgangssprachl. für Ohrfeige).

tachele schlagen, ohrfeigen; *se ene tachele*; *se jetachelt krijje* Schläge beziehen, geohrfeigt werden.

Tack m, Tagge einzelner Zweig (RhWB) (ndl. tak = Zweig, Ast); *ene Tack (voll) Kięsche* (Kirschen).

Tafel f, -e 1. Schiefertafel der Schulanfänger; eine solche war noch bis in die 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts in Volksschulen in Gebrauch; die dünne, in einem Holzrahmen eingefasste Schieferscheibe war auf einer Seite liniert, auf der anderen kariert und wurde mit einem Schieferschreibstift (Jreffel, s.d.) beschrieben.

2. en Tafel Schökelaad.

Tafelläppsche n, -re quadratischer, meist gehäkelter Lappen zum Trockenputzen der Schiefertafel; er war mit einer Schnur am Holzrahmen der Tafel zu befestigen.

Tafelschwämmsche n, -re angefeuchtetes Schwämmchen zum gründlichen Nassreinigen der Schiefertafel, (für punktuelle Korrekturen genügte der mit Spucke angefeuchtete Zeigefinger); das Schwämmchen wurde bei Nichtgebrauch im Schwammdüüsje (s.d.) aufbewahrt.

taggele / täggele *sisch taggele* sich um Kleinigkeiten zanken, verbal streiten, disputieren (RhWB) (s.a. käßbele, knäßbele, zänke).

Jetaggels

Taggelej / Täggelej **f** andauerndes Streiten um Kleinigkeiten.

Schneewittchen und die 7 Zwerge

In alten Fassungen des Grimmschen Märchens fragen die Zwerge ganz verwundert:

»Wer hat von meinem Tellerlein gessen?« - »Wer hat aus meinem Becherlein trinken?...«

Diese starke Form des Mittelworts der Vergangenheit ist im modernen Sprachgebrauch nicht mehr üblich. Im Eischwiele Platt hat sie sich bei einigen Tätigkeitswörtern bis in unsere Tage erhalten.

Solche »sehr starken« Verben sind z.B.:

*ässe – jässe benge – bonge blieve – blevve
brenge – braat drenke – dronke drieve - drevve
fenge – fonge frässe – frässe jävve - jövve
jeeße – jauße komme – komme krijje – kreeje,
träffe – traufe werde – wudde*

»Beßte jästere Qovend bes am Schluß blevve?« -
»Isch ha-misch nauch e Bier dronke on ben dann
och jange.«

»Wie beßte nõheem komme?« - »Jerred hät misch
mem Auto braat.«

»Miç hödde nauch jet jässe, ävve me hant jō nüüß
mi kreeje!«

»Isch ben jewaa wudde, datte en Wonņek fonge
häß.«

Talbahnhof (2. Silbe betont!) **m** Talbahnhof (s.a. Tal-Zoch); eröffnet 1873 bei Inbetriebnahme der Bahnstrecke Stolberg – Jülich durch die Bergisch-Märkische Eisenbahngesellschaft; 1983 Einstellung des Personenverkehrs; seit 1994 Kulturzentrum der Stadt. (seit Dezember 2004 ist Eschweiler-Tal Haltepunkt der Euregiobahn).

talēpe tolpatschig einhergehen, tapfen, stapfen, ungeschickt gehen (s.a. klabastere).

sisch vertalēpe

Tälle(r) m, -e, -sche Teller; *dä Täller wid läsch jeibe!*; *ene Täller met en Küpp* (s.d.) eine Vertiefung im Teller (»tiefe« Teller) (RhWB).

Lampe-, Zuppetäller; Ongetällersche

Tallësch f, Talleje 1. Taille.

2. Leibchen (s.a. Liefje).

tällewälle disputieren, streiten, zanken, sich necken.

Tal-Zoch m, -Zösch der Personenzug auf der Talbahnstrecke Jülich–Stolberg (-Aachen) (s.a. Bändehas, Bändejack).

tämperiert lauwarm, handwarm; *et Wasser eß tämperiert*.

tämtiere (eine Dummheit, etwas Verbotenes) anstellen, etwas ausfressen (franz. tenter = versuchen, wagen) (s.a. lappe ¹, usfreiße, verbröcke); *Wat häbte werrem tämtiet?* was hast du wieder ausgefressen?

Täng (kurz gesprochen) **m** Hautfarbe, Gesichtsfarbe (franz. teint) (s.a. Klüë 2); *ene bronge / donkle / hälle Täng*.

Tann s. Dann

Tännjeschräpps n Abfall auf der Tenne, was an Körnern beim Abladen zu Boden fällt (RhWB).

Tänsch m, -e Stocher zum Reinigen und Stopfen des Pfeifenkopfes (RhWB: vereinzelt für Eschweiler).

Tass s. Tawß

tata jonn spazierengehen (Kindersprache).

Tatsch f, -e Grasmücke (heimischer Singvogel); *jron wie en Tatsch* (RhWB für Bergrath).

Jrastatsch

Tätsch m, -e, -je Klaps, Klacks, leichter Schlag; *ene Tätsch jävve / krijje*.

tätsche / tatsche schallend ohrfeigen; *se ene tätsche; se jetätsch krijje* schallend gehorfeigt werden.

tavele 1. lärmern, lärmend schaffen, im Lebenskampf schwer arbeiten; *wat send die dō at werrem am tavele?!*; *sisch en de Hüüschde* (Höhe) *tavele* sich hoch arbeiten (RhWB).

2. prügeln, verhauen; *se ene tavele; se jetavelt krijje* Prügel beziehen, verhauen werden.

Tawß / Tass f, -e, Täwßje Tasse (s.a. Köppsche).

Schlöte-, Schnäuzetawß

tawste / taaßte 1. tasten, fühlen; *de Honde tawste* die Hühner nach Eiern abfühlen.

2. schlagen, ohrfeigen; *ene een tawste; een jetawß krijje* gehorfeigt werden.

Teek f, -e Theke, Ladentheke, Schanktheke, Tresen; *henge / a de Teek stönn*.

Unter der Theke

In Notzeiten gab es die nicht zum offiziellen Verkauf vorgesehenen Artikel *mä onge de Teek*. Der Volksmund hatte dafür den Begriff UT-Ware geprägt.

Teff¹ **f, -e** 1. Hündin (veraltet); *lööfisch wie en Teff* (RhWB für Hastenrath, Hehlrath).

2. persönl. absch. Frau mit schlechtem Ruf.

Apfelteff

Teff² **m** wertloses Zeug, Tinnef.

Teisch **f, -e, -je** Tasche; *met de Häng en de Teisch; donn de Häng us de Teisch!*; *usjebüilde Teische; läck misch en de Teisch* abgeschwächtes Götz-Zitat, abschlägige Antwort, *du kaß misch ens en de Teisch läcke!*

Et leißte Kleed (das Leichenhemd) *hät keen Teische*.

Botze-, Breef-, Broß-, Fotte-, Hank-, Manktel-, Schözzel-, Siede-, Wästeteisch

Teishedooch **m / n, -döösch-, -dööjelsche** Taschentuch; *dr Teishedooch*; (s.a. Kuutlapp, Rotzlapp, Rotzpläggelsche).

Teischemäz **n, -ze, -je** Taschenmesser; *zesaameklappe wie e Teische-mäz* plötzlich ohnmächtig werden und hinfallen.

Teische-Uhr **f, -Uhre** Taschenuhr; *en Teische Uhr met Kätt* (Kette); *en joldere Teische-Uhr*.

Telejravepöhl **m, -pöhl** (meist hölzerner) Telegrafmast.

Telejravepötttsche **n, -re** Isolator aus Porzellan an den Telegrafmasten; *Telejravepötttschere treife* Zielwurf mit Steinen.

Temp¹ **m, -e, -sche** Zipfel (s.a. Zemp).

Temp² **m, -e, -sche** einzelner Klingelton, Glockenschlag; *om Temp-sche* pünktlich, genau zur Zeit (RhWB), *op dr Temp* pünktlich, rechtzeitig, *op dr Temp nõheem komme*.

tempe¹ zipfeln, nach einer Seite herabhängen, lose hängen (s.a. lämpe, lammele, zempe, zommele); *dat Kleed temp*.

tempe² anschlagen (von der Glocke, Uhr).

Jetemps

Teräng (letze Silbe betont) **n** Gebiet, Gelände (s.a. Trängel) (franz. le terrain).

Termenier **m** Bettelei.

termeniere hamstern, Geld sammeln, betteln (mhd. tärminieren = in einem bestimmten Bezirk Almosen einsammeln für die Bettelklöster) (s.a. bäddele, fäschte, kötte); *termeniere jonn*.

Pseudostark

Bei einer Reihe von Tätigkeitswörtern hält das Eischwiele Platt im Imperfekt eine bemerkenswerte Vergangenheitsform bereit, die diese Wörter – abweichend vom Hochdeutschen – zu (halb)starken Verben macht:

bränge – braat – jebraat
bruche – broot – jebruch
döjje – dout – jedout
driene – drent – jedrient
drööme – dromp – jedromp
föhle – folt – jefolt
fröçre – frooch – jefröçch
höde – hoot – jehoot
hüçere – huçet – jehuçet
jaare – jooch – jejaach
jlöve – jloçt – jejloçt
kicke – keek – jekeeke
krijje – kreesch – jekreeje
lääje – laat – jelaat
mösse – moot - jemoot
packe – pock – jepack
plöcke – plott – jeplott
sätze – satz – jesatz
schödde – schott – jeschott
sööke – soot – jesoo
spöjje – spout – jespout
spööle – spolt – jespolt
spüre – spuçet – jespuçet
ställe – stallt – jestallt
striefe – streff – jestreffe
stüçere (stören) – stuçet – jestuçet
verstääsche – verstooch – verstauche
verzälle – verzallt – verzallt
welle – wool – jewollt
wenke – wonk – jewonke
wesse – woß – jewoß *u.a.*

Tespəta(t) (erste Silbe betont) **m** Zwist, Auseinandersetzung, Wortstreit (franz. dispute).

Tespetier m dass.

tespetiere mit Worten streiten, disputieren (franz. disputer = um etwas streiten).

Tick »*Nome des Tick, Nome des Tack; he de Schöpp on dō de Hack*« Abzählvers.

Tien n, Tiensche Kurzform für mehrere weibliche Vornamen, z.B. Hubertine, Justine.

tiere, jetiēt herausputzen, schmücken, sich »fein« machen (vgl. zieren) (s.a. Mau, nō-ee maache, rejiere); *sisch tiere* sich kleiden, um auszugehen, sich zurechtmachen, *jetiēt* hübsch angezogen, *dr Kraach* (Kragen) *jetiert krijje* übertr. allg. fein herausgeputzt werden, *sisch de Hoore / de Frisur tiere; ene jetiēde Kopp* gepflegte Frisur.

Tingenieß m, -e Bremse am Fuhrwerk (RhWB: vereinzelt für Eschweiler; veraltet).

Tinteläppsche n, -re Stoffläppchen zum Reinigen der (auswechselbaren) Schreibfedern, die beim Schreiben immer wieder in Tinte getaucht werden mussten.

Tipet m im Rätsel von der Möhre: *Ronge, ronge Ripet, jäēl eß dr Tipet, schwazz eß dat Lauch, dō wid dr ronge, ronge Ripet jekauch* (RhWB).

Tipp m, -e, -sche leichter Stoß.

tippe mit den Fingerspitzen flüchtig berühren, sehr vorsichtig anstoßen; *sisch a de Stiē tippe* den »Vogel« zeigen, *du beß wahl vam Nipp / met de Ripp jetipp* du bist wohl nicht recht gescheit (RhWB), *an ene net tippe könne* es mit jem. nicht aufnehmen können, jem. unterlegen sein.

»... *an os kann keene tippe, os Lüüs kann keene knippe* ...« mit uns kann sich keiner messen; aus einem Trutzlied (RhWB).

ömtippe

tippetän im Kinderlied: »*Mai-Rään* (Mai-Regen), *tippetän, fall op misch, dann waaß isch*«.

Tippo n, -s Gefängnis, Kittchen, Polizeigewahrsam (s.a. Kaschōtt); *em / en et Tippo komme; em Tippo setze*.

Tiraß m 1. Bezeichnung für einen großen Hund.

2. Hundename.

Tiretei m dicke Suppe aus Feuerbohnen (RhWB).

tirre fortlaufen, türmen, abhauen, sich aus dem Staub machen, ausreißen, Reißaus nehmen (franz. tirer = ziehen) (s.a. stätze, stifte); *tirre jōnn* eilig verschwinden, abhauen, sich schnell davon machen, desertieren (RhWB).

Tirvel m, -s 1. Umdrehung, Überschlag, Wirbel, Sturz; Drehschwung; *ene Tirvel donn / schlōnn* sich überschlagen, sich schnell um die eigene Achse drehen, *ene Tirvel jävve* jem. oder etwas so anstoßen, dass er / es sich

dreht oder überschlägt, ... *dann krißte een, datte dr Tirvel schleëß* großmaulige Drohung.

2. Durcheinander, Trubel.

tirvele stürzen, hinfallen, sich drehen, purzeln, trudeln, tummeln, wirbeln (s.a. schibbele, tülle); *du kriß e paa(r), datte (disch) tirvels; dr Bärësch* (Berg) *çraftirvele; a tirveles* purzelnd, torkelnd.

Titsch ¹ **m, -e** scherzh. steifer Hut (s.a. Hoot).

Sonndaachsnommedaachstitsch

Titsch ² **m, -e, -je** Schlag, elastischer Stoß, Prügel (s.a. Hauh); *ene Titsch jävve / krijje; du häb ene Titsch* du bist nicht ganz gescheit, *du häb (wahl) ene Titsch!* abschlägige Antwort, *Titsch becke* ein Wurfspiel: dabei geht es darum, mit kleinen Wurfsteinen einen größeren Stein zu treffen (RhWB).

Titschball m, -bäll, -bällsche elastischer Ball, Tennisball, Ball an einem Gummifaden, der nach dem Wegwerfen wieder zurückschnellt.

titsche 1. auftreffen und elastisch zurückprallen, z.B. ein Ball; *anee titsche* gegeneinander prallen, heftig aufeinander treffen, *Kühlsche titsche* Variante des Murnelspiels, *Jäldsche titsche* Spiel mit Münzen.

aa-, optische; betitsch

2. leicht schlagen, aneinanderstoßen; *Eier titsche* hartgekochte (Oster-) Eier gegeneinander stoßen (s.a. kippe), *drop titsche; titsch dō ens drop!*; *ene een titsche* jem. schlagen, *titsch dām ens e paa!*; *een jetitsch krijje* Schläge beziehen, *du beß wahl jetitsch* bist wohl nicht ganz gescheit, *du beß mem Johannesbejjel* (-Beil) *jetitsch* du bist nicht ganz gescheit, du hast einen Hieb weg (RhWB).

Titsch-op m scherzh. Zylinderhut (RhWB) (s.a. Schabbesdäckel).

Titti n, -s, -sche kindliche Bezeichnung für einen Säugling.

Töff m, -s Motorrad.

töische s. tösche

Toll (kurz gesprochen) **f, -e** Haartolle, gedrehtes Haarbüschel.

Töllemöll m Durcheinander, Tohuwabohu.

tömm in der Verbindung: *römm on tömm* in der ganzen Umgebung, rundum, ringsumher.

Tömmelömm m Durcheinander (franz. tomber = u.a. fallen lassen, sich ergießen; ital. tombolata = Sturz mit dem Kopf nach unten).

Tömmelööt m, -e Purzelbaum (franz. tomber = u.a. niederwerfen, hinfallen; ital. tombolata = Sturz mit dem Kopf nach unten) (s.a. Kukçleboom); *dr Tömmelööt schlōnn; jilisch krißte een jefleck, datte dr Tömmelööt schleëß* großmaulige Drohung.

Tömölt m Getümmel, Getöse, Auflauf (RhWB).

Tön s. Tun

Töndel m, -e, -sche hohes Blechgefäß mit beweglichem Henkel und glatter Ausschüttschräge (zu Zeiten des Kohleofens gebraucht, um Heizmaterial durch die obere Ofenöffnung nachzufüllen).

Äische-, Koçletöndel

Tönk m Dünkel, Einbildung, Meinung; *mem Tönk jeploçch* (geplagt) *sen; jet us Tönk donn.*

tönke, jetönk dünken, einen bestimmten Eindruck haben; *et tönk misch ... ich meine, i.S.v. es kommt mir seltsam vor ...*

Tönn f, -e, Tönnsche 1. Tonne, Fass.

Rääntönn

2. persönl. umfangreiche Frau.

Töönn n Kurzform für Antonia (Namenstag 6. Mai).

Töppet m, -e Tollpatsch, Trottel, dummer, ungeschickter, unbeholfener Mensch (RhWB) (s.a. Trauch); *ene domme / plömpe Töppet.*

töppetisch, töppetije tollpatschig, trottelig, ungeschickt, dumm, plump.

Tööt f, -e, -sche Blechkanne, auch emailliert; *en blääsche / emalierde Tööt.*

Blääsch-, Meleşchtööt

tööte saufen, viel trinken (s.a. mööte).

Töötejold n scherzh. Messing.

tööttele 1. verwöhnen, hätscheln, zärtlich tun.

be-, vertööttele

2. tändelnd arbeiten, zögernd sprechen

Tööttelej f das Hätscheln.

töötetelisch, töötelije zimperlich, empfindlich, ängstlich, wehleidig.

Torəm m, Törəm, Törəmsche Turm (s.a. Tuç¹).

tösche / töische zwischen (ndl. tussen); *tösche os* zwischen uns, unter uns, *tösche Daach* (Tag) *on Düüstere; sisch ene tösche krijje / nämme* jem. zur Rede stellen, jem. gehörig zurechtweisen, sich jem. vorknöpfen; *ich sätz disch dr Köpp tösche zwei Uçere* (Ohren) als (freundliche) Zurechtweisung zu kleinen Kindern gesagt.

»*tösche os jesaat ...*«, *saare de klaafe Wieve* (Klatschweiber).

Et beißte Stöck vam Färke setz tösche Schnüß on Stätz.

dötösche

töschebeeds / töischebeeds zwischendurch, dazwischen.

töschebej / töischebej dass.

töshedürəsch / töishedürəsch dass.

töschekrijje, kreesch, töschekreeje zwischennehmen, vorknöpfen; *sisch ene areejel töschekrijje* jem. gehörig die Meinung sagen.

Töscheruom m, -rüüm Zwischenraum.

Tött f, -e träge Frau; *en fuul Tött* (RhWB) (s.a. Mahott).

- Traatsch f, -e** 1. geschwätzig Person, (böswilliges) Klatschweib.
 2. plumpes Weib; *en decke / fuul Traatsch*.
- Trabant m, -e** lebhaftes Kind; *Trabante* quirlige Kinderschar.
- Trab-trab m** scherzh. Pferdefleisch (s.a. Jalopp).

Trab-trab

»Vor der Kaserne vor dem großen Tor ...«

Das beliebte und international bekannte Soldatenlied »Lili Marleen« wurde während des 2. Weltkriegs in Eschweiler angesichts der schwierigen Versorgungslage und in Anspielung auf alternative Beschaffungsmöglichkeiten umgetextet:

**»Rindfleisch ist teuer, Schweinefleisch ist knapp.
 Drum gehn wir zu Langohr * und kaufen uns Trab-
 Trab **...«**

* ehemalige Pferdemetzgerei Christian Langohr, Kochsgasse

** Auf den Fleischmarken der Lebensmittel-Bezugskarten gab es die doppelte Ration an Pferdefleisch

- Träck m** 1. Neigung, Sehnsucht (s.a. Dreff); (*keene*) *Träck nõheem han*.
 2. Zug (s.a. Zoch ¹); *ene Träck us de Pief*.
 3. Umzug; *ene Träck dürësch de Jemeinde maache*.
 Ömträck

träcke, trock, jetröcke 1. ziehen (mhd. trëchen, ndl. trekken); *du trecks, hä treck*; Conj. *tröck zöge*.

et treck es zieht, es herrscht Durchzug; *maach de Muul zu, et treck!*; *de Ränte träcke* Rente beziehen, *sisch jet us de Zihne (Zehen) träcke* aus den Fingern saugen, erdichten, *çrömmträcke* umherziehen, *träcke jonn* a) zur Musterung, zur »Ziehung« gehen, b) von einer Kneipe zur anderen ziehen, *jetröcke werde* zum Militärdienst eingezogen werden, *en Schnüß träcke* schmollen, ein mürrisches Gesicht machen, *e Pännsche träcke* den Mund zum Weinen verziehen (vom Säugling gesagt), *Pennschere träcke* auslösen durch Ziehen von unterschiedlich langen Zündhölzern, *de Lüü (Leute) dürësch de Zäng (Zähne) träcke* über die Leute klatschen, lästern, *träck draan!* los! mach voran!; *träck draan, de Pief jeet us!* ermunternder Zuruf; *föttträcke* wegziehen, *zesaameträncke* addieren.

Wq dr Oeß (Ochse) henkönt, moss-e dr Plooch (Pflug) träcke.

2. schlagen, eine überziehen; *ene een träcke* jem. verhauen, *een jetröcke kriije* Prügel beziehen, eine heruntergehauen kriegen; *träck däm ens e paa!* Androhung von Schlägen.

»Träck em e paa mem Reeme. Isch han dat Mädche nüüß jedönn, et wor ze äresch am rääne« aus einem Fastnachtslied.

aa-, af-, be-, en-, lauß-, öm-, op-, övve-, us-, ver-, vür-, zoträcke, Ömträck, Vürträck; Aaträcker, Schruvveträcker

Träck(e)jong m, -e 1. einer, der zur Musterung geht.

2. (meist Pl) Fastelovendsjücke, die am Fastnachtssonntag den traditionellen Kneipenbummel machen.

Träckmonneka f, -s Ziehharmonika, Handharmonika (s.a. Quätschbühl); *Träckmonneka spelle*.

Träcksalëf f Ziehsalbe zur Behandlung von Geschwüren, Furunkeln u.ä..

Träckwaan m, .e, -wännsche Handwagen zum Ziehen.

träene, troen / trott / träendene, jetroene treten; *ich träen, du trets, hä trett, ühr träent, Conj. trött träte.*

hä eß liët (leicht) *om Stätz jetroene* ist schnell beleidigt; *en de Hiestere träene* von hinten in die Waden treten, *en dr Aasch / en de Fott träene*; *ich träen disch och ens en Schenn* (Schienbein) *schwazz* übertr. scherzh. ich tue dir auch mal einen Gefallen, *ene op de Zihne* (Zehen) *träene* übertr. jem. zu nahe treten, *sisch op de Zihne jetroene föhle* übertr. eingeschnappt sein; *faßträene*.

breet-, en-, op-, us-, verträene, betroene, Pädschensträener

träffe / treife / träwfe, troof, (je-)traufe treffen, begegnen; *du triffs, hä triff; treif! triff! Conj. tröof träfe.*

en et Schwazze träffe das Richtige tun / sagen.

aa-, beträffe, aanbeträffe

Träffe / Treife / Träwfe n zufälliges Treffen, glücklicher Zufall; *of et am Äng rischtisch eß, dat eß su-e Treife!*

trajaatsche heftig verprügeln; *se ene trajaatsche; se trajaatsch krijje* Prügel beziehen.

traktiere, traktiët großzügig bewirten; freigebig (ein Getränk) spendieren; *ene traktiere; en Rong* (Getränkerunde) *traktiere*.

Tralleje Pl eisernes Fenstergitter, Gitterstäbe am Kinderbett (franz. treille = Weingeländer, Weinspalier, treillage = Gitterwerk).

Fenste(r)tralleje

Trallejebättsche n, -re Gitterbettchen für Kleinkinder.

Tram f, Tramme Straßenbahn, Kleinbahn (s.a. Elektrische), *met de Tram fahre*.

Trammebühl m, -e Straßenbahnbediensteter; *Fidele Trammebülle (!)* Karnevalsgesellschaft, gegr. 1949.

Tramschenne Pl Straßenbahngeleise.

Träng m Truppengattung, Tross, Fahrtruppe (franz. train); *hä hät bejm Träng jedeent*. war als Soldat bei der Fahrtruppe.

Trängel n Umgebung, Gegend, Gelände, Gebiet, Revier (s.a. Teräng) (franz. terrain = Gelände, Boden, Erdreich).

Trängele / Drängele Pl Einwegsperr am Taubenschlag, bestehend aus einem Drahtgitter, durch das die vom Wettflug heimkehrenden Tauben zwar in den Schlag hineinkommen, aber nicht wieder herausgelangen können.
Schlaach-Trängele

Tränningsaanzoch m, -aanzösch Trainingsanzug, Sportbekleidung.

Tränningsbotz f, -botze Trainingshose, lange Sporthose.

transjeniere drangsaliieren, peinigern, ärgern, anhaltend quälen (RhWB) (s.a. trebeliere, trieze).

trapiere erwischen, ertappen, auf die Schliche kommen (franz. attraper = fangen, ertappen; engl. to trap).

Trapp f, -e, Träppsche Treppe; *de Trapp kehre / schrubbe; de Trapp op, Trapp af; de Trapp çropfalle* übertr. sich (unverdient / unerwartet) beruflich verbessern, *Trappe en de Hoore schnijje* die Haare schlecht, in unregelmäßigen Abstufungen, schneiden, *beßte de Trapp çrafjefalle?* fragt man jem. mit einem frischen Haarschnitt.

»Soeß e Ääpsche op et Träppsche ...« aus einem Kinderlied.

Et Alder jeet vür, saat Ülespeejel, do hott-e seng Jrooß / seng Schwiemotter de Trapp çrafjeworpe.

Keller-, Söllertrapp

Trappehuus n, -hüüse(r), -hüßje Treppenhaus; Dimin.: *Trappehüßje* Verschlag unter der Treppe (s.a. Kellerhüßje).

Trappejelände(r) n Treppengeländer, Handlauf; persönl. *du wurmstejschisch Trappejeländer* Beschimpfung, Titulierung (RhWB für Hüheln und Weisweiler).

Trappe-Läe f, -re Trittleiter, Treppenleiter (s.a. Trett 2).

Träppling m, -e Treppentritt, Treppenstein, Treppenstufe (vor allem die Stufen vor dem Haus) (RhWB) (s.a. Trett 3).

trarisch, trarije tragisch; *e trarisch Äng; ene trarije Duud.*

Tratsch m Morast, Matsch.

tratsche / traatsche durch Morast, Schmutz, Matsch waten.

Trauch m Dummkopf, Tölpel (s.a. Toöpet); *ene fuule / jäcke Trauch.*

Traud n, Traudsche Kurzform für Gertrud (Namenstag 17. März) (s.a. Drük, Trütt).

Trebelier m Quälerei, Belästigung durch andauerndes Bitten und Betteln.

trebeliere quengeln, mit dauernden Bitten belästigen, ungeduldig etwas erwarten, bei der Arbeit hetzen (franz. tribulation = Drangsal, Trübsal) (s.a. transjeniere, trieze); *sich an et trebeliere halde.*

Trees n, Treesje Kurzform für Therese, Namenstag 15. Oktober).

treife s. träffe

Treng¹ / Tring n Kurzform für Katharina (Namenstag 25. November) (s.a. Kathreng, Nätt, Nättsche, Trien, Trinättsche).

Treng ² **f, -e** Weib, Trine; *en decke / fräasche / fuul / jäcke / schwazze Treng.*

Buure-, Knaatsch-, Knöös-, Knotter-, Krieschtreng

Trett m, Trett / Tredde 1. Tritt, Fußtritt; *ene Trett em Hengesch / en de Fott* ein Arschtritt.

Abtritt, Optrett

2. kurze Trittleiter.

3. Leiterstufe, Treppenstufe, Treppenabsatz; *ene Trett hüüdere klömme* (s.a. Träppling).

Trien n, Triensche Kurzform für Katharina (Namenstag 25. November) (s.a. Kathreng, Nätt, Nättsche, Treng, Trinättsche)

Trietelsche n *Trietelsche on Antonättsche* Titschspiel.

Triete(r) m, -e, -sche Trichter.

entrietere

trieze hänseln, plagen, schikanieren, drängsalieren, peinigen (s.a. transjeniere, trebeliere).

Trizerej f Hänselei, Schikaniererei.

Trinättsche ¹ **n** Kurzform für Katharina (Namenstag 25. November) (s.a. Kathreng, Nätt, Nättsche, Treng, Trien).

Trinättsche ² **n** Rillenseite des Spielknöchels (RhWB).

Tripp m, -e, -sche eigentlich: kappenlose Pantine mit Holzsohle, allg. für: Sandale; *dr räete / lenke Tripp.*

tröchele Stoffteile provisorisch zusammennähen, vornähen, mit grossen Stichen heften.

Tröchelfaam m, -fääm Reihfaden (s.a. Rejhfaam).

Tröchel-Jaa n Reihgarn (s.a. Rejh-Jaa).

Troddewaa s. Trottwaa

tröi, tröjje treu, treue, treues; anhänglich, ergeben, verlässlich; *tröi wie Jold; tröi Oore* (Augen); *en tröi Siel* (Seele); *ene tröjje Bleck; ene tröjje Zubbel* zuverlässiger Mensch.

betröjje

Trölje / Trönje f Gesichtszüge, das äußere Aussehen, besonders hinsichtlich der Gesichtsfarbe, der Haare, der Augen (RhWB) (franz. trogne; ndl. tronie = Gesicht, Fratze); *en bedröfde Trölje; met en hellije Trölje* scheinheilig.

Tromm f, -e 1. Trommel (s.a. Zimm); *de decke Tromm.*

»*Jetz wid op die Tromm jeklopp ...*« aus einem Fastnachtslied.

2. Verdickung am Ofen; *ene Oeënd met en Tromm.*

Oeëndstromm

3. derb: der Bauch einer Schwangeren.

4. zylinderförmiger Abschnitt eines zersägten Baumstammes (vgl. Trumm).

Trommsääsch f, -sääje Zweihandsäge, mit der Baumstämme durchgesägt werden, Drummsäge.

Trønje s. Trølje

trøqch schläfrig, müde, krankhaft matt (RhWB).

Troof m, Troove Tragbalken.

Trøqn ¹ **f, -e, Tröössche** Träne; *miç hant Trøqne jelaach; bloodije* (blutige) *Trøqne kriesche* herzerreißend weinen.

Die Trøqne, die de laachs, moßte net kriesche

Trøqn ² **m** Tran; (*joot*) *em Trøqn sen* a) betrunken sein, b) gedankenabwesend, verschlafen, unaufmerksam sein.

trøqne tränen; *bejm Öllischschälle trøqne de Oore* (Augen); *trøqne* (trärende) *Oore*.

Trøqnsfott f übertr. persönl. ungemütliche, ungesellige, schlecht gelaunte Person (»Tran-Arsch«).

Trøqnsfunsel f, -e, -fünselsche 1. verächtl. schwach brennendes Licht.

2. persönl. dummer, langweiliger Mensch.

Trøqnsmöisch f übertr. persönl. ungesellige, schlecht gelaunte Person, Transuse (RhWB).

Trøqns-Ühl f dass.

Trööt f, -e, -sche 1. allgemein für ein Blechblasinstrument; *de decke Trööt* Tuba.

2. Luftröhre; *en Jrömmel en de Trööt han* einen Fremdkörper in der Luftröhre haben, sich verschluckt haben.

3. persönl. verächtl. Trottel; *dat eß och at en Trööt!* Feststellung, *jäcke Trööt* überspannte Frauensperson, *ahl Trööt*.

trööte, jetrööt 1. ein Blechinstrument blasen, trompeten, hinausporaunen.

2. verächtl. (Alkohol) trinken.

Tröötemann m, -Lü Trompeter, allg. Blechbläser, Straßenmusikant.

Tröötsch f, -e, -je langsames Mädchen.

tröötsche 1. geräuschvoll herunterströmen; *et räant, dat et tröötsch*.

2. stark regnen; *et eß nauch ens am tröötsche!*

Trottwaa / Troddewaa / Trottewaa n, -waare Gehweg, Bürgersteig (franz. trottoir); *blief om Trottwaa!*

Trouch / Drouch m, Tröisch Trog, Futtertrog.

Wänn de Färke (Schweine) *satt send, dann stüsse se dr Trouch öm* der Satte wird leicht übermütig.

Uppertrouch

trouḡ, jetrouḡ 1. trauen, getrauen, vertrauen, jem. Vertrauen schenken; *ene net övve dr Wäesch* (Weg) *troue; trou disch ens!*

2. heiraten, verheiraten; *sisch* (standesamplisch / kirḡschlich) *troue lösse*.

Trou-Züsch m, -Züjje Trauzeug.

truderideralala Liedrefrain; »*Et eß jḡ Fastelḡvend, truderideralala ...*«

Truḡ f Trauer; *en Truḡ sen*.

truḡere trauern.

truḡerisch, truḡerije traurig.

Truḡ-Rank m, -Räng Trauerrand; *scherzh. übertr. Truḡ-Räng a / onge de Fengernääl* schmutzige Fingernägel.

Truḡ-Wie f, -Wiḡ Trauerweide.

Trutzreime

Verbreitet sind (waren) Trutzreime, mit denen Jungen und Mädchen einander neckten.

Für Eschweiler verbürgt das Rheinische Wörterbuch (kommentarlos) die folgenden Verse:

*Mölle, Mölle, mahle,
de Mädschere kauße ene Dale(r),
de Jonge kauße ene Katzestätz.
Jäfft dän Mädschere e Wäckstöck,
jäfft dän Jonge e Dräckstöck.
Jäfft dän Mädschere e Jläsje Weng,
wärpt de Jonge en dr Rheng.
Doot de Mädschere en e Fäḡerebätt (Federbett),
wärpt de Jonge en en döḡere Häck (Dornenhecke).*

Truff f, Trüff, Trüffje Trumpf, Trumpfkarte, Trumpffarbe (s. truvve); *die Truff*; »*Äcke (Häzze, Schöppe, Krüzze) eß Truff*«; *bejm Jrang send de Buure Truff*; *de Truff noḡhalde* sich die bisher gespielten Trumpfkarten merken, der »gut betuchte« Kartenspieler *hät de Füüß* (Fäuste) *voll Truff*; *e Trüffje* ist auch eine Trumpfkarte, aber eine ohne Zählwert, *he / jetz eß Schöppe Truff!* Wortspiel: schaufeln bezw. die Spielkartenfarbe Pik, *Truvve-Qoß, -Könneg* usw. die Trumpfkarten As, König usw.

Truffel f, -e, Trüffelsche 1. Maurerkelle (franz. truelle = Maurerkelle; lat. trulla = Schöpfkelle).

Spießtruffel

2. Kelle zum Auftragen von Obstmus auf Torten und Fladen (RhWB für Hastenrath).

Truffelschöpp f, -e Erdschaufel, Kohlenschaufel u. dgl. (RhWB für Weisweiler).

Trull / Trulla f, **Trulle / Trullas** unappetitliches Weib, nachlässige Frau (s.a. Klommel, Lammel¹, Schlonz, Uddel, Zommel²); *en decke / uddelije Trulla*.

Trupp m, -e, **Trüppsche** 1. junger Bursche, Kerl (abweichend vom Hochdeutschen wird mit diesem Wort eine Einzelperson bezeichnet); *ene domme / feije Trupp; ene jonge Trupp* Jüngling.

2. Tunichtgut, Taugenichts, Schlingel; *ene frääsche / jemeene / onjehubbelde / welde Trupp*.

Trütt n, **Trüttsche** Kurzform für Gertrud (Namenstag 17. März) (s.a. Drük, Traud).

Truuß m Trost, Zuversicht; *ene jode / schläęte Truuß; net janz bej Truuß sen* nicht ganz bei Verstand / gescheit sein, *du beß wahl net janz bej Truuß!* vorwurfsvolle Bemerkung.

trüüblisch, trüüblije tröstlich.

trüüste, jetrüüß trösten, Trost aussprechen.
jetrüüß, jetrüüste

truvve, jetruff trumpfen, eine Trumpfkarte spielen (s.a. Truff).
af-, op-, övvetruvve

Tschö! Lebewohl! (franz. a dieu = Gott befohlen, Lebewohl) (s.a. Atschö).

Tschüß! dass.

Tubak m Tabak; *e Päckelsche Tubak* (etwa Marke »AB« der Tabakfabrik Arnold Böninger, Duisburg / Andernach); Feinschnitt *fü sisch Zijarätte ze driene (Sälefsjedriende)* und Krüllschnitt *fü sisch en Pief ze stoppe; anno Tubak* vor langer Zeit, damals.

Piefe-, Prömm-, Strangtubak

Tubaksbühl m, -e, -sche Tabakbeutel.

Tubakspief f, -e, -je Tabakpfeife.

Tuę¹ m, **Tüę, Tüę-sche** Turm (franz. la tour), (s.a. Toręm).
Kireşchtuę

Tuę² f, **Ture, Tüę-sche** 1. Ausflug, Vergnügungsreise, Rundreise (franz. le tour = Umdrehung, Reise); *op Tuę* auf »Achse«, dauernd unterwegs (s.a. Jöck, Jusch, Lapp²), *e Tüę-sche maache; hä hät at werrem seng Tuę* übertr. er hat mal wieder einen seiner gewohnten Anfälle von Verrücktheit oder Übermut.

Botteramme-Tuę

2. Runde; *des Tuę* diesmal, *jede Tuę* jedes Mal, *de näkste Tuę* das nächste Mal, *en ange Tuę* ein anderes Mal, bei anderer Gelegenheit, *op en jäcke Tuę* auf unvorhersehbare Weise, zufällig.

Tüll f, -e 1. klobige Nase, markante Nase.

2. persönl. dummes Mädchen; *en domm Tüll*.

Tull¹ m, -e größerer, breiter Spielkreisel (RhWB, auch für Hastenrath und Hehlrath) (ndl. tuil, tuiltje = Strauß, Blumenstrauß) (s.a. Dopp, Rutte-sprenger).

Tull² m, -e schwanzloses Huhn.

Tull-Aasch m, -Äęsch schwanzloses Huhn.

tülle rollen, wälzen, umhertollen (s.a. tirvele); *e Fawß (Fass) övve de Äęd tülle; sisch tülle; dr Bäreşch / ene Hang ęraf tülle*.

tümmele tummeln, taumeln, rollen, kullern, wälzen; *sisch tümmele, sisch ęrömmtümmele; ęraf-tümmele* herunterpurzeln

Tümmelööť s. Tömmelööť

Tun m, Tön, Tönsche 1. Ton; *ich well keene Tun mi hüęre!; häbte đö nauch Tön!?*

Pietsch-Tun

2. Tön Pl Getue, Streiche, Possen (s.a. Spöök, Strejsch); *Tön maache; domm / jäcke Tön* Albernheiten, Unfug; *maach keen Tön!* lass das lieber! *dat send däm seng Tön* das sind dessen meist unfreundliche Absichten, *dä häť dr Kopp mä völl jäcke Tön*.

Fuckese-Tön, Labbese-Tön, Lorke-Tön

Tunäll n, -s, -sche der Tunnel; *dat Tunäll; et Ischebärjer Tunäll*.

Tünn Kurzform für Anton (Namenstag 13. Juni).

Tünnes m, -e, -je 1. Anton (Antonius, der Einsiedler: Namenstag 17. Januar).

Färkestünnes

2. Dummkopf, Tölpel, Hanswurst.

Tupp m, -e, Tüppsche Tupfer, Schlag, Stoß; Dimin.: *e Tüppsche* ein wenig, ein Weilchen, eine kurze Zeit *e Tüppsche schłöfe* ein Nickerchen machen, *isch han e Tüppsche jeschlöfe; kabte e Tüppsche waade?*

tuppe 1. tupfen, klopfen.

2. schlagen, hauen, leicht stoßen (franz. duper = betrügen, übers Ohr hauen) (s.a. duuse); *se ene tuppe; se jetupp krijje* Prügel beziehen, verhauen werden, beim (Karten- / Fußball-)Spiel unterliegen, *»đö häbte se / die hase ävve nauch ens jetupp kreeje!«*.

betuppe

Tuppe Glücksspiel mit Karten (franz. duper = betrügen, übers Ohr hauen) (s.a. Sebbeschrööm).

Tuppes m, -e besonders einfältiger Mensch, Dummkopf, Bekloppter.

Tuppmann m, -männ(er) einfältiger Mensch, Tölpel.

Tuppstäćk m, -e Zeremonienstab.

Tur f, Tür unbedeckte Tür- bzw. Fensterhaken, Türangel; Stift, in dem die Tür eingehängt ist (s.a. Fitsch).

Ture P1 windiges Verhalten; *deng Ture känn ich!*

Türelür m eintöniger Singsang, Musikdurcheinander, langweiliges Musik-Einerlei, unmelodisches Gedudel, Geleier (franz. turelure = immer dieselbe Leier).

türelüre kakophonische Geräusche machen.

türkisch *Türkische Weeb* (Weizen) Mais (RhWB).

tuschu immer, fortwährend (RhWB) (franz. toujours).

Tütt m Marmelade, Apfelmus (s.a. Prütt ¹).
Prommetütt

tuttmäm ganz egal, gleichgültig (RhWB) (franz. tout de même); *dat eß misch tutt-mäm* ist mir einerlei, gleichgültig.

Tuusch m Tausch, Eintausch; *ene jode / schläçte Tuusch maache*.

tuusche, jetuusch tauschen, eintauschen.
öm-, us-, vertuusche

Tüüt ¹ f, -e, -sche Tüte, kleiner Papiersack; *dat kött net en de Tüüt* übertr. kommt nicht in Frage, *e Tüütsche Soçom* (Samen); woher weißt du die Neuigkeit? *dat steeng em Konsum op de Tüüte* scherzh. i.S.v. daher habe ich es erfahren.

Knalltüüt

Tüüt ² f, -e Hupe, Horn, Signalinstrument..

Tüüt ³ m Schrei, Aufschrei.

tüüte 1. laut schreien, laut sprechen, heulen, weinen (mhd. tuiten = schallen) (s.a. böçke, käçke); *am tüüte sen; tüüt net çsu!; ene jet en et Uç* (Ohr) *tüüte* laut hineinschreien, *a tüüte(n)s* schreiend, heulend.
aantüüte; Jetüüts

2. tuten, das Horn blasen, die Hupe betätigen.

Tüütedriene(r) m, -e persönl. Faulenzer, Müßiggänger (»Tüten-dreher«).

Tüüterej j Geschrei, Gebrüll (s.a. Jetüüts).

Tüütsack m, -säck Kind, das laut und anhaltend schreit.
